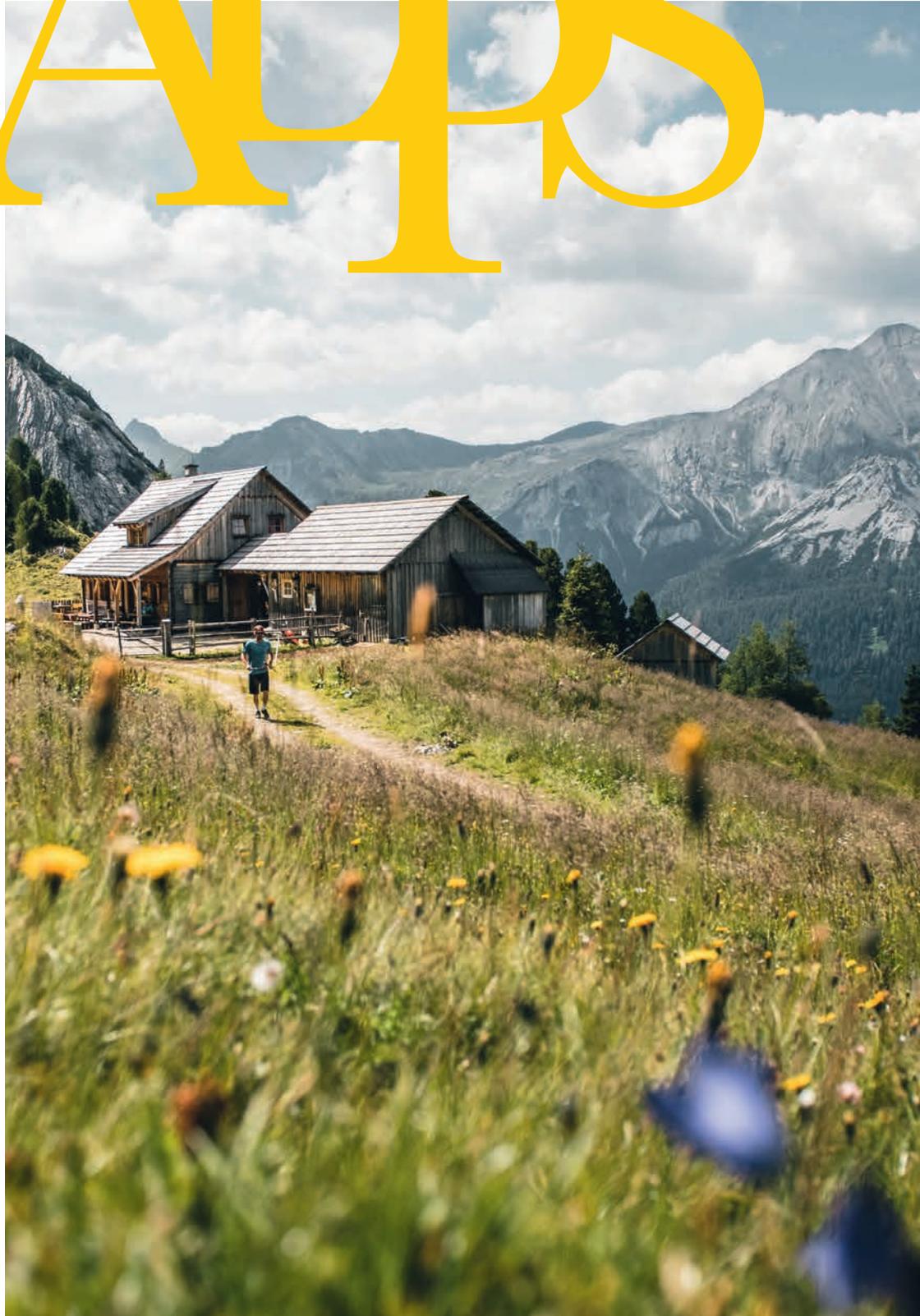


ALPINE LEBENSART

ALPS



SOMMER 2023



58

- *Wegweisend:*
Von Lindau nach
Riva del Garda auf
neuer Route über
die Alpen

- *Fließend:*
Von Aare bis
zum Zürichsee –
Schweizer Fähr-
leute im Porträt

- *Prachtvoll:*
Tracht & Schmuck
– die Trends des
Sommers 2023

- *Geschmackvoll:*
Brixen – Süd-
tiroler Küche auf
höchstem Niveau

- *Kunstvoll:*
Eine Villa am
Luganer See als
Hort des Schönen

SOMMERFRISCHE

WANDERN, YOGA, TRAILRUNNING, MOUNTAINBIKEN,
FISCHEN – DIE KRAFT DER NATUR IN OBERTAUERN SPÜREN

DAS HAUS AM SEE

Mit viel Geduld und sicherem Gespür haben Julia Kessler und Milo Miler eine Widerstandsvilla am Luganer See in einen Kunst- und Wohnort verwandelt

Text + Produktion: KERSTIN ROSE Fotos: CHRISTIAN SCHAULIN

ALLES IM BLICK
Im Schlafzimmer hat man einen fantastischen Blick auf den Luganer See und die Alpen – wenn nur die Züge nicht wären, die am Ufer entlangrattern.

VIELE JAHRE LIEBÄUGELTE MILO MILER MIT EINER HERUNTERGEKOMMENEN VILLA in der Ortschaft Capolago am Südufer des Luganer Sees. „Sie hat eine unglaubliche Geschichte, war um 1830 Keimzelle des Widerstands der Italiener gegen die Österreicher. Hier druckten sie ihre Aufrufe und Pamphlete“, erzählt der Liebhaber alter Schriften. Zuletzt bewohnten Asylsuchende das Haus. Dann stand es leer. Niemand interessierte sich für die Immobilie, die zwischen einer Durchfahrtsstraße und der Eisenbahnstrecke Lugano-Chiasso liegt. „Möglicherweise war das der Grund, dass sie zu einem Preis zu haben war, für den man in Lugano sonst nur eine Garage bekommt“.

Milo Miler und seine Frau Julia Kessler sind Kunst- und Antiquitätenhändler und waren auf der Suche nach einer großen Ausstellungs- und Verkaufsfläche. Als die beiden das Haus schließlich kauften, ahnte Julia Kessler nicht, dass es auch einmal ihr Zuhause sein würde.



2

Denn zunächst einmal standen sie vor der größten Herausforderung ihres Lebens. Achtzig Zentimeter dicke Wände und insgesamt 500 Quadratmeter auf drei Etagen lagen vor ihnen. Eine Großbaustelle. „Monatelang haben wir nur abgerissen“, erinnert sich das Paar. Kaputte Böden, Türen, Decken und Zwischenwände. Im Lauf der letzten Jahrzehnte hatten unterschiedliche Besitzer die Villa immer wieder neu aufgeteilt und viele, kleine Räume konstruiert, die das Paar Raum für Raum wieder auflöste. Fünf Jahre lang realisierten sie ohne Hilfe eines Architekten den Umbau, Stockwerk für Stockwerk. Wie Archäologen legten sie Mauern frei. Dabei kamen sogar Reste von Fresken zum Vorschein. Im Erdgeschoss entdeckten sie Kreuzgewölbe aus Zeiten der Entstehung des Hauses um 1670 und im Anbau ein Tonnengewölbe aus dem 18. Jahrhundert. „Es war eine Freude“, sagen die beiden Antiquitätenfreunde, „und zugleich ein enormer Kraftakt.“ Als sie sich endlich bis zum Dachgeschoss vorgearbeitet hatten und das Ende der Renovierungstortur nahen sahen, stellten sie durch Zufall fest, dass die niedrigen Decken nur abgehängt waren. Also fassten sie sich ein Herz und rissen auch diese noch herunter. Zum Vorschein kam ein jahrhundertealtes Gebälk – und ein Loch im Budget. Schnell war klar, was Julia Kessler unbedingt vermeiden wollte. „Wir müssen hier auch wohnen, damit sich der ganze Aufwand rechnet.“ Also bauten sie die dritte Etage zu ihrem privaten Bereich aus und vereinten sie optisch mittels weiß geputzter Wände und einem durchgängig grau gefärbten Zementfußboden mit den anderen zwei Etagen.

Und schließlich war es fertig, das großzügige, klare Haus. Nie im Leben wollte Julia Kessler wohnen, wo sie arbeitet. Doch nun, einige Jahre später, fühlt sich das richtig an und hat durchaus Vorzüge. Sie leben sozusagen mit den Helden ihrer Sammlung. Wie etwa mit dem belgischen Architekten und Möbelgestalter Gustave Serrurier-Bovy (1858–1910). „Hier können wir seine Möbel endlich ausstellen“, kommentiert Milo Miler begeistert.



1

– 1 Schrank, Bett und Stuhl von Gustave Serrurier-Bovy. Zeichnung von Jean Verwisch. – 2 Bronzeskulptur von Hans Aeschbacher. – 3 Julia Kessler und Milo Miler lieben das Besondere.

„Wir schätzen die zu Unrecht in Vergessenheit geratenen Künstler.“



3

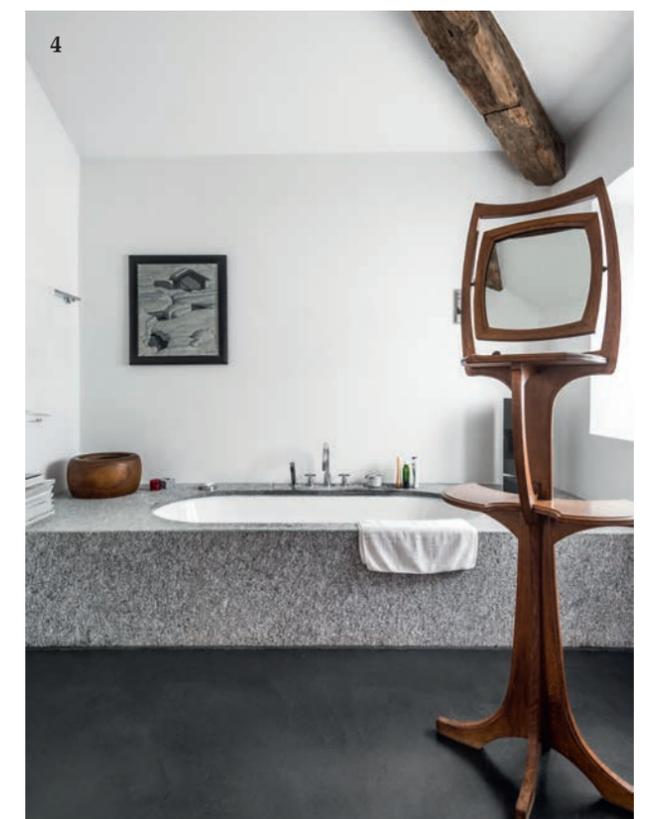
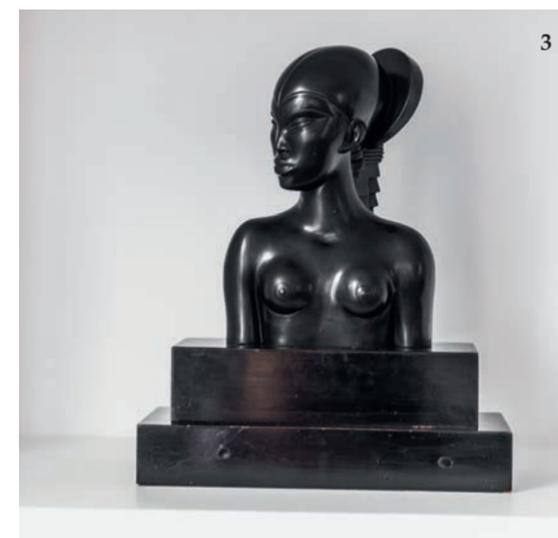
RECHTS – YVARAL Werk © VG Bild-Kunst, Bonn 2023



– 1 Ein prachtvolles Entrée heißt Willkommen. – 2 Milo Milers Büro mit einem Schreibtisch von Victor Horta, Die Skulptur in Bronze auf dem Schreibtisch stammt von Hans Aeschbacher – 3 Skulptur in Marmor von Boris Lovett-Lorski. – 4 Badezimmerspiegel von Gustave Serurier-Bovy, Bild von Alfred Ingold.

Im gesamten Haus finden sich seine mit Messingbeschlägen verzierten Jugendstilmöbel neben auserwählten Kunstobjekten. Ausreichend Platz finden auch all die anderen Kostbarkeiten, die von interessierten Käufern nach Terminabsprache in den stillen Hallen begutachtet werden können. Einige Male im Jahr laden die zwei Händler zu thematischen Ausstellungen ein, arrangieren Möbel und Kunst zu Interiors, kombinieren unterschiedliche Stilrichtungen und Epochen. Ein geradezu charakteristisches Ensemble für den exklusiven Mix bilden im Erdgeschoss die acht bunten Bilder von Guy Vandendriessche aus den 1980er-Jahren, ein Biedermeiertisch, den Julia Kessler in ihrer Werkstatt überarbeitete sowie vier Stühle aus den 1940er-Jahren, mit grasgrünem Stoff neu bezogen.

Gemeinsam haben diese Werke, dass sie häufig von „zu Unrecht in Vergessenheit geratenen Künstlern“ gefertigt wurden. Und gerade die schätzen Julia Kessler und Milo Miler ganz besonders. Stets sind sie auf der Suche nach diesen unterschätzten Meistern. Dabei wählen die beiden Kenner rein nach persönlichem Gusto aus, nicht nach Namen, Strömungen oder Marktwert. Ihre Augen sind seit Kindertagen geschult, sie stammen aus Antiquitätenhändlerfamilien. „Es muss uns in erster Linie gefallen, künstlerisch wertvoll sein und von hoher Qualität“, erklärt Milo Miler das Selektionsverfahren. So kaufen sie beispielsweise Werke des Op-Art-Künstlers Yvaral, Sohn von Victor Vasarely. Den Junior halten sie schlichtweg für den interessanteren, obwohl er bei weitem nicht so berühmt ist wie der Vater.



„In dem großen Haus können wir endlich die Möbel von Gustave Serrurier-Bovy ausstellen.“



abbiamo bisogno

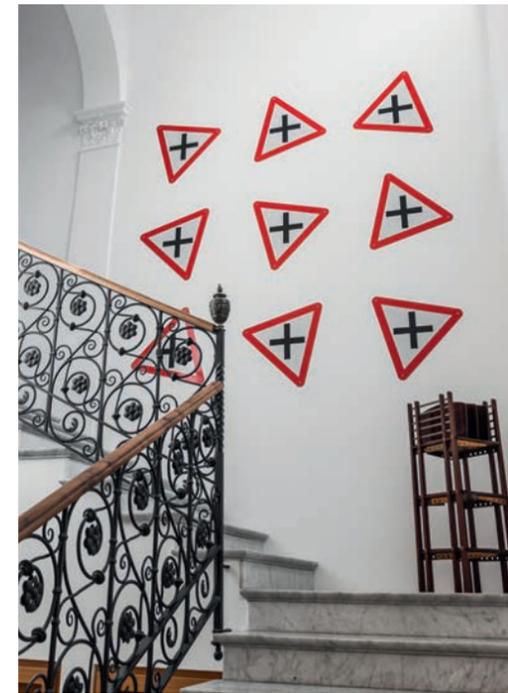
1



2

– 1 Tisch und Stühle von Gustave Serrurier-Bovy, bunte Bilder im Hintergrund von Guy Vandenbranden, Bild im Vordergrund von Georges Aubert, Skulptur in Beton von Carlo Vivarelli, Vase Jugendstil. – 2 Bild (lila/gelb) und Relief über Kamin von Yvaral, Schrank von Gustave Serrurier-Bovy, Skulptur auf einem Tisch von Émile Gilioli. – 3 Buchständer von Gustave Serrurier-Bovy, Installation mit Straßenschildern von Gysin e Vanetta.

3



Inzwischen hatte Julia Kessler ausreichend Gelegenheit, die Vorzüge von Wohnen und Arbeiten unter einem Dach kennenzulernen. Die Wege sind kurz und all die schönen Dinge, die ihr so viel bedeuten, sind immer um sie herum. Und dann ist da noch die Lage am See. Es sind nur eine paar Schritte bis zur Badesstelle. Der Blick ist grandios. An die vorbeiratternden Züge der Strecke Lugano–Chiasso haben sie sich auch gewöhnt. Irgendwie.

GUT ZU WISSEN

– **DIE AUSSTELLUNGSRÄUME** in der Casa d’Arte Miler können nach Terminabsprache besichtigt werden. www.miler.ch

In Anlehnung an die Geschichte des Hauses haben Julia Kessler und Milo Miler die Widerstandsdruckerei „Tipografia Elvetica“ wieder ins Leben gerufen. Sie wurde in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts von lombardischen Exilanten gegründet, die von hier aus den intellektuellen Beitrag zur italienischen Risorgimento-Revolution beisteuerten. Heutzutage verlegen die beiden Kunst- und Antiquitätenhändler besondere Bücher. Bei der Auswahl der Autoren gehen sie ähnlich vor wie bei den Künstlern: Sie konzentrieren sich auf unterschätzte Meister ihres Genres. www.tipografiahelvetica.ch

LINKS – Vandenbranden, Guy Werk © VG Bild-Kunst, Bonn 2023; OBEN – YVARAL Werk © VG Bild-Kunst, Bonn 2023; GILIOI, Emile Skulptur © YG Bild-Kunst, Bonn 2023